



SPAZIERGANG DES TAGES
André Agassi spazierte in das Finale des Australian Open.

14



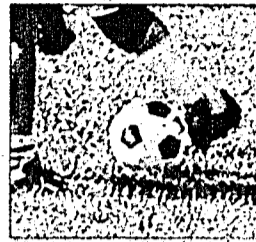
LEBENSZEICHEN DES TAGES
Simon Ammann gab mit dem 10. Rang in Hakuba ein Lebenszeichen von sich.

14



AUFTAKT DES TAGES
Heute startet in Monaco die Rallye-Weltmeisterschaft.

14



SPIELPLAN DES TAGES
Der FC Vaduz bestreitet das erste Spiel der Auf-/ Abstiegsrunde gegen Kriens.

15

VOLKS BLATT NEWS

Irvine kurz vor Rücktritt

AUTOMOBIL – Der Nordire Eddie Irvine will seine Karriere in der Formel 1 beenden, wie er gegenüber «The Sun» in einem Interview bekanntgab. Der 37-jährige war im letzten Oktober von Jaguar entlassen worden und hoffte auf einen Fahrer-Job beim Jordan-Rennstall. Trotz zäher Verhandlungen kam aus finanziellen Gründen kein Engagement zustande. Stattdessen sind die beiden Brasilianer Felipe Massa (ex Sauber) und Enrique Bernoldi (ex Arrows) die heissesten Kandidaten bei Jordan.

Verfahren gegen Elik

EISHOCKEY – Der Nationalliga-Einzelrichter leitete gegen Langnaus Töpskorer Todd Elik ein ordentliches Verfahren ein. Der Kanadier liess sich in der Partie gegen Lausanne (2:3) nach einem Doppel-Ausschluss (abermals) zu einer wüsten Schimpftirade gegen den Schiedsrichter Danny Kurmann hinreissen und darf nur schon seines längen Sündenregisters wegen nicht mit einem milden Urteil rechnen.

10 000 Dollar Busse

SEGELN – Drei Wochen vor dem Start um den America's-Cup wurde Alinghi zu einer Busse von 10 000 Dollar verurteilt. Laut Polizeiangaben seien Begleitboote des Schweizer Teams in das Trainingsgebiet von Cup-Verteidiger Neuseeland eingedrungen. Dabei sollen die Schweizer die Jacht des Teams New Zealand während des Trainings verfolgt und fotografiert haben.

Goran Ivanisevic erneut verletzt

TENNIS – Für den früheren Wimbledon-sieger Goran Ivanisevic (31) war das Comeback nach fast achtmonatiger Verletzungspause bereits im Achtelfinal beim Challenger-Turnier in Heilbronn (De) wieder beendet. Der Kroatie beklagte sich über Schmerzen im linken Arm.

«Völlig überraschend»

Rücktritt von Fussballverbands-Präsident Markus Wanger

VADUZ – Die LFV-Geschichte ist gestern mit dem Rücktritt von Präsident Markus Wanger um ein Kapitel gewachsen. Selbst für Generalsekretär Oliver Gerstgrasser und Vize-Präsident Fredi Hilti kam die Nachricht völlig überraschend.

• Robert Null

Gestern um 16.47 Uhr kam die Pressemitteilung per Fax in das «Liechtensteiner Volksblatt» geflattert. Markus Wanger, der

gestern für eine Stellungnahme nicht zur Verfügung stand, schrieb in der besagten Mitteilung unter anderem: «Die Amtszeit war für alle Vorstandsmitglieder geprägt von Schwierigkeiten, deren Ursachen zum Grossteil in der Vergangenheit lagen. Durch die Sonderprüfung der FIFA konnte der Grund für die Finanzlage des Verbandes ermittelt werden. Das ausgewiesene Ergebnis der Verbandsrechnung 2000/2001 beeinflusste nicht nur das Budget, sondern auch

die Verbandstätigkeit. Nachdem die Finanzlage bekannt wurde, konnte gegengesteuert werden und die Finanzen sind wieder positiver zu sehen. Der Verband wird mit der nötigen Bescheidenheit den zukünftigen Aufgaben nachkommen können. (...) Mein Amt forderte einen Einsatz, der weit über dem lag, was mir bei meinem Amtsantritt in Aussicht gestellt wurde. Die kommenden Aufgaben werden ebenso zeitintensiv werden. Vor uns liegt die wahrscheinlich wichtigste Zeit des liechtensteinischen Fussballs. Wir dürfen die U19-Endrunde ausrichten und es warten Heimspiele gegen Mannschaften wie etwa England und die Türkei, die jedes Fussballherz höher schlagen lassen. Dennoch lege ich hiermit mein Amt nieder.»

«Zeit ist sekundär»

«Den Zeitpunkt kann ich nicht nachvollziehen», erklärt Generalsekretär Oliver Gerstgrasser, der ebenfalls erst gestern über den Rücktritt informiert worden ist. «Nun ist es wichtig, in die Zukunft zu schauen. Den Entscheid von Markus Wanger müssen wir akzeptieren und jetzt mit Hochdruck daran arbeiten, dass eine Lösung gefunden wird.» Mit Lösung ist gemeint, dass ein Nachfolger gefunden werden muss. Doch einen «Schnellschuss» will man laut Gerstgrasser vermeiden: «Die Zeit ist dabei sekundär. Es geht wirklich darum, nachhaltig eine Lösung zu finden.»

Fredi Hilti «baff»

Ganz «baff» zeigte sich Vize-

Präsident Fredi Hilti, der in der Hierarchie nachrückt und sich vorübergehend um das Amt des Präsidenten kümmern wird. «Ich konnte die Pressemitteilung noch gar nicht lesen, denn jede zweite Minute klingelte das Telefon. Aber Markus hat mich am Nachmittag telefonisch über sein Vorgehen informiert, da war ich schon «baff.»

Über den Grund des Rücktritts erklärt Hilti: «Das Amt ist ehrenamtlich und man muss ein enormes Pensum erbringen. Ich glaube, es hat einfach seine Grenzen überstiegen. Denn man muss sehen, dass er noch ein eigenes Geschäft hat und das muss vorgehen. Ich bin mir sicher, dass der Grund in dieser Richtung zu suchen ist.»

«Nichts überstürzen»

Auch Hilti erachtet den Zeitpunkt als «ungünstig». «Es ist völlig überraschend für alle. Wir wären froh, es käme endlich Ruhe in den LFV. Man arbeitet schon lange daran. Diese Unruhen haben schon mit dieser finanziellen Geschichte zu tun. Endlich konnte man sagen, dass wir wieder in die Zukunft schauen können – und jetzt so was. Es lässt Spekulationen offen, aber ich kann nur bestätigen, dass dieser Rücktritt nichts mit den einzelnen Projekten des LFV zu tun hat.»

Dass das Tagesgeschäft und die laufenden Projekte des Verbandes darunter leiden, glaubt Hilti nicht. Auf der Suche nach einem neuen Präsidenten sollte man «nichts überstürzen».



Fredi Hilti (links) wird nun vorübergehend die Geschäfte des gestern zurückgetretenen Präsidenten Markus Wanger übernehmen.

Marco Büchels heimliche Liebe

Super-G in Kitzbühel – Ein gutes Pflaster für Marco Büchel

KITZBÜHEL – Heute startet mit dem Super-G (11.00 Uhr) die Rennserie am Hahnenkamm. Marco Büchel (Startnummer 24) kehrt dabei an einen erinnerungsträchtigen Ort zurück.

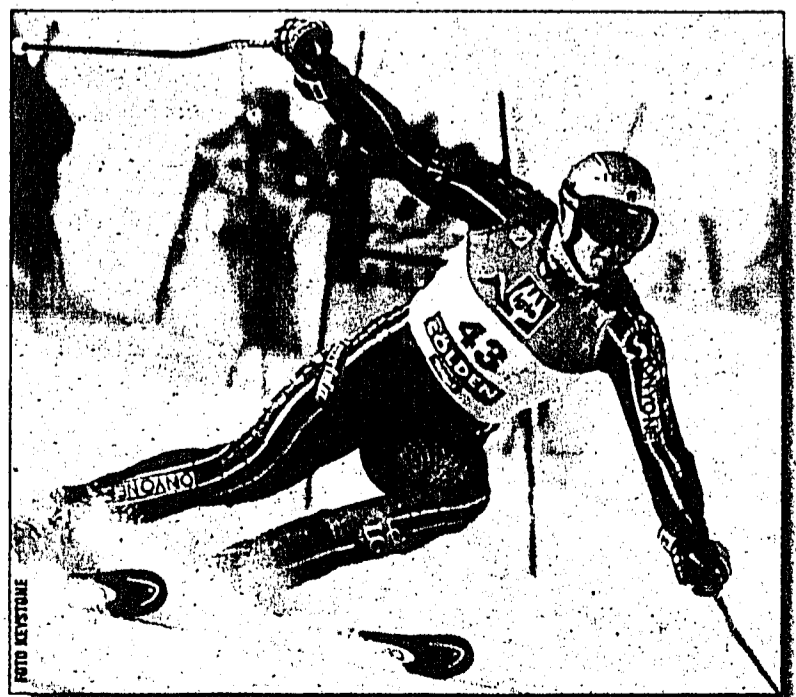
• Stefan Lenherr

Die Organisatoren der Hahnenkamm-Rennen in Kitzbühel kommen in Schwierigkeiten. Da es auch gestern stark schneite und das abschliessende Abfahrts-Training ausfiel, gelangen der heutige Super-G und die Abfahrt von morgen nach nur einer Trainingsfahrt zur Austragung. «Das ist für mich kein Problem», sagte Marco Büchel, «die Strecke ist für mich nicht neu. Meine erste Trainingsfahrt war schlecht, was ein gutes Zeichen für eine Steigerung im Rennen ist». Eine schlechte Fahrt

kann sich «Büx» auch nicht leisten, hat er mit dem Schweizer Tobias Grünenfelder doch gewettet, ihn abzuhängen. Vorerst konzentriert sich der Balzner aber auf den morgigen Super-G, sofern die Wetterverhältnisse einen Start zulassen.

«Kommt mir entgegen»

Den zweiten Super-G seiner Karriere bestritt Büchel in Kitzbühel und erreichte dabei den sensationellen vierten Rang. «Kitzbühel ist meine heimliche Liebe. Die Strecke gefällt mir sehr gut. Der Hang ist sehr schwer zu fahren und kommt mir als technischer Fahrer entgegen», so Büchel. Für das heutige Rennen wagt der LSV-Athlet dennoch keine Prognose, versicherte aber: «Es ist viel möglich, auch nach vorne.»



Marco Büchel freut sich auf die Rennen am Hahnenkamm.

VOLKS BLATT REKORD

3000 KM ÜBER DIE ANDEN



SEGELFLIEGEN – Der Deutsche Klaus Ohlmann und sein österreichischer Kopilot Karl Rabeder haben am vergangenen Dienstag über den argentinischen Anden einen Fabelweltrekord aufgestellt. Das Duo bewältigte mit einem Doppelsitzer im Zierrückkehrflug mit drei Wendepunkten 3000,8 Kilometer. Damit ist zum ersten Mal in der Geschichte des Segelflugs die 3000-km-Barriere übertroffen worden. Ohlmann hatte am 12. November vorigen Jahres schon einmal 2624 Kilometer erreicht.